

Politische Parteien in Österreich

Gruppenarbeit, WPG GPB 2022/23

Praprotnik, Katrin / Perlot, Flooh: Das politische System Österreichs, Böhlau-Verlag 2023

Sickinger, Hubert: Politische Parteien, 2009

Hauptsächliche Funktionen von Parteien

- Parteien als **Verbindungsstück** zw. demokratisch bestellten Verfassungsinstitutionen
- Ähnlichkeit von **Parteien** und **Verbänden**
Aber: Verbände beteiligen sich nicht an Parlamentswahlen
- Wirken der Parteien durch ihre **MandatarInnen** - 3 Stufen der Mandatszuweisung:
 - 43 Regionalwahlkreise
 - 9 Landeswahlkreise
 - 1 Bundeswahlkreis
- **Parteien werden gewählt**
 - weniger aufgrund ihres Programmes
 - vielmehr wegen eines bestimmten Images

Geschichte des österreichischen Parteiensystems in der Monarchie und in der Ersten Republik

- Parteien gibt es in Österreich seit der **Dezemberverfassung 1867** (Kurierwahlssystem)
 - **Sozialdemokratische Parteien - SDAPÖ** (1889)
 - **Christlichsoziale Partei - CSP** (1891)
 - **Liberale** und
 - **Deutschnationale** (1867)
- Parteien hatten keinen Einfluss auf die Regierungsbildung
- **1920: Kompromissverfassung von Hans Kelsen**
- Erste Republik Österreich
 - "Bürgerblock" gegen "Rotes Wien"
 - SDAPÖ → Austromarxismus, CSP → Ständestaat, kirchliche Macht
 - Gegengesellschaft durch SDAP (1932: 650.000 Mitglieder)
 - Republikanischer Schutzbund gegen Heimwehr
 - 1933: **Vaterländische Front** als Einheitspartei
 - Bürgerkrieg 1934 → Parteien außer Vaterländische Front verboten

Geschichte des österreichischen Parteiensystems in der Zweiten Republik

- **Große Koalition** von ÖVP und SPÖ 1945-66 (bis 1947 **Konzentrationsregierung** mit KPÖ)
 - **SPÖ** = Nachfolger der SDAPÖ (reaktiviert)
 - **ÖVP** = Nachfolger der CSP (offiziell neu gegründet)
 - **VdU/FPÖ** = Nachfolge des deutschnationalen Lagers (1956), Grüne (Mitte der 1980er)
- **Liberales Forum** (nur in den 1990ern)
- Ab Mitte der 1950er Jahre zunehmende **Kooperation der Großverbände** in Form der Sozialpartnerschaft (**Proporz**)
- **Hohe Mitgliederdichte** der beiden Großparteien:
1950er-1980er: mehr als ¼ der Wahlberechtigten
- **FPÖ** ab 1970 potenzieller Koalitionspartner für Großparteien,
ab 1986 mittelgroße Partei (Jörg Haider → radikal rechtspopulistische Partei)

Parteiorganisationen

- **Zwei Varianten:**
 - ehrenamtliche Organisationen
 - hauptberuflich betriebene Agenturen für Machterwerb
- **Beteiligungs- und Inventionsangebote** für Wähler/Wählerinnen
- **Koordinierende Institutionen** für gewählte Mandatare
- Strikte **Steuerung** des gemeinsamen Auftretens von Parteien:
lokale Parteiorganisationen und Bezirksparteiorganisationen
- **Parteiorganisationen** setzen sich zusammen aus:
Obleuten, Vorständen, Ausschüssen, Parteitag als oberste Organe, innerparteiliche Demokratie

Wähler*innenstimmen

- **1950–70:** sehr stabiles Wahlverhalten
 - Verschiebungen nur um wenige Prozentpunkte
 - Wahlverhalten konnte durch Beruf, Einkommen usw. meist vorhergesagt werden
 - Wahlverhalten war meist auch innerhalb von Familien gleich
- **1980er:** Wahlverhalten kam in Bewegung
 - besonders unter den Jungen
 - geschlechtsspezifischer Unterschied
 - FPÖ und Grüne teilten sich Erst- und JungwählerInnen
- **Starker Rückgang der Verankerung der Großparteien**
 - nur mehr 50% und meist Ältere identifizieren sich mit einer Partei
 - ein Fünftel der Wählerschaft entscheidet sich bei Wahlen erst 1-2 Wochen vor der Wahl

Funktionen, die Parteien erfüllen sollen

- **Koordinierung**
 - politische Parteien koordinieren ihre Abgeordneten im Parlament
 - Regierungs- oder Oppositionspartei: auch Zusammenarbeit zw. Abgeordneten und Regierungsmitgliedern
- **Durchführung von Wahlkampagnen und Strukturierung des politischen Wettbewerbs**
 - Bundespräsidentenwahl, Wahl zum Europäischen Parlament, Nationalratswahl, Landtagswahlen, Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen und Kammerwahlen
 - innerparteiliche Kommunikation und einheitliche Positionierung
- **Personalauswahl und -rekrutierung**
 - intensiver Wettbewerb
- **Repräsentation**
 - Interessen und Umsetzung der Politikgestaltung
 - Zieldreieck: *office-seeking* - *policy-seeking* - *vote-seeking*

Gründung und Anzahl politischer Parteien

- sehr einfache Gründung einer Partei
- Mehr als 1200 Parteien in Österreich (in Bund, Ländern und Gemeinden)
- ca. 90% der Parteien sind „Karteileichen“
- große Hürden, bei einer Wahl kandidieren zu können
(Unterstützungserklärung, finanzielle Hürde) → keine „Spaßkandidaten“
- Aber: eine Unterschrift reicht, um an einer EU-Wahl teilnehmen zu dürfen

Parteiorganisation und Parteimitglieder

- **Parteiorganisationen**
 - Struktur ähnlich wie bei Staatsorganisationen
 - zur Einbeziehung der Mitglieder
 - Landesparteien sind durch Parteistatuten mit der Bundespartei verknüpft
- **Entwicklung der Mitgliederanzahl**
 - Anwerbung von Mitgliedern durch Patronage und Karriere
 - finanzielle Beiträge und freiwillige Unterstützung
 - SPÖ hatte von 1945–68 die meisten Mitglieder, danach stetige Abnahme
 - ÖVP hatte ab 1968 die meisten Mitglieder
 - KPÖ hatte bis zum Kalten Krieg viele Mitglieder
 - Steigende Mitgliederzahl bei der FPÖ mit Jörg Haider (ca. 50.000)
auch während der Pandemie starker Anstieg